

## Im Wald, im grünen Walde (Lore)

Im Wald, im grünen Walde,  
Da steht ein Försterhaus, :|  
Da schauet jeden Morgen,  
So frisch und frei von Sorgen,  
|: Des Försters Töchterlein heraus, :|  
Ta-ra-la-la, ta-ra-la-la,  
Des Försters Töchterlein ganz frisch heraus,  
Ta-ra-la-la, ta-ra-la-la,  
Des Försters Töchterlein heraus.

Lore, Lore, Lore, Lore,  
Schön sind die Mädchen  
Von siebzehn, achtzehn Jahr.  
Lore, Lore, Lore, Lore,  
Schöne Mädchen gibt es überall;  
|: Und kommt der Frühling in das Tal,  
Grüß mir die Lore noch einmal, ade, ade, ade. :|

Der Förster und die Tochter,

Die schossen beide gut. :|  
Der Förster schoß das Hirschlein,  
Die Tochter traf das Bürschlein  
|: Tief in das junge Herz hinein. :|  
Ta-ra-la-la, ta-ra-la-la,  
Tief in das junge, junge Herz hinein,  
Ta-ra-la-la, ta-ra-la-la,  
Tief in das junge Herz hinein.  
Lore, Lore, . . . . .

|: Steh' ich auf Bergeshöhen,  
Schau über Täler hin, :|  
Dann sehe ich so gerne  
Aus weiter Ferne,  
|: Das Haus der jungen Försterin. :|  
Ta-ra-la-la, ta-ra-la-la,  
Das Haus der jungen, jungen Försterin,  
Ta-ra-la-la, ta-ra-la-la,  
Das Haus der jungen Försterin.  
Lore, Lore, . . . . .

## **ERIKA**

Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein  
Und das heißt: Erika.  
Heiß von hunderttausend kleinen Bieenelein  
Wird umschwärmt Erika.  
Denn ihr Herz ist voller Süßigkeit,  
Zarter Duft entströmt dem Blütenkleid  
Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein  
Und das heißt: Erika.

In der Heimat wohnt ein kleines Mägdelein  
Und das heißt: Erika.  
Dieses Mädels ist mein treues Schätzelein  
Und mein Glück, Erika.  
Wenn das Heidekraut rot-lila blüht,  
Singe ich zum Gruß ihr dieses Lied.  
Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein  
Und das heißt: Erika.

In mein'm Kämmerlein blüht auch ein Blümelein  
Und das heißt: Erika.  
Schon beim Morgengrau'n sowie beim Dämmerchein  
Schaut's mich an, Erika.  
Und dann ist es mir, als spräch' es laut:  
Denkst du auch an deine kleine Braut?  
In der Heimat weint um dich ein Mägdelein  
Und das heißt: Erika.

## **Ich schieß den Hirsch**

Ich schieß den Hirsch im wilden Forst,  
im tiefen Wald das Reh  
Den Adler auf der Klippe Horst,  
die Ente auf dem See  
Kein Ort, der Schutz gewähren kann,  
wo meine Büchse zielt  
Und dennoch hab' ich harter Mann  
die Liebe auch gefühlt  
Und dennoch hab' ich harter Mann die Liebe auch  
gefühlt.

Kampiere oft zur Winterszeit  
In Sturm und Wetternacht,  
Hab' überreist und überschneit  
Den Stein zum Bett gemacht;  
Auf Dornen schlief ich wie auf Flaum,  
Vom Nordwind unberührt  
|: Und dennoch hat die harte Brust  
Die Liebe auch gespührt. :|

Der wilde Falk' ist mein Gesell',  
der Wolf mein Kampfgespann  
Der Tag geht mir mit Hundsgebell,  
die Nacht mit Hussa an  
Ein Tannreis schmückt statt Blumenzier  
den schweißbedeckten Hut.  
Und dennoch schlug die Liebe mir  
ins wilde Jägerblut  
Und dennoch schlug die Liebe mir ins wilde  
Jägerblut.

## **Rose-Marie**

Rose-Marie, Rose-Marie  
Sieben Jahre mein Herz nach Dir schrie  
Rose-Marie, Rose-Marie  
Aber du hörtest es nie.

Jedwede Nacht, jedwede Nacht  
Hat mir im Traume dein Bild zugelacht  
Kam dann der Tag, kam dann der Tag  
Wieder alleine ich lag.

Jetzt bin ich alt, jetzt bin ich alt  
Aber mein Herz ist noch immer nicht kalt  
Schläft's uns schon bald  
Schläft's uns schon bald  
Doch bis zuletzt es noch hallt.

Rose-Marie, Rose-Marie  
Sieben Jahre mein Herz nach Dir schrie  
Rose-Marie Rose-Marie  
Aber du hörtest es nie.

## **Im grünen Wald**

Im grünen Wald, dort wo die Drossel singt, Drossel singt  
Und im Gebüsch das muntre Rehlein springt, Rehlein springt  
Wo Tann' und Fichten stehen am Waldessaum  
Erlebt ich meiner Jugend schönsten Traum  
Wo Tann' und Fichten stehen am Waldessaum  
Erlebt ich meiner Jugend schönsten Traum.

Das Rehlein trank aus einem klaren Bach, klaren Bach  
Dieweil im Wald der Kuckuck lustig lacht, lustig lacht  
Der Jäger zielt schon hinter einem Baum  
Da war vorbei des Rehleins Lebenstraum.  
Der Jäger zielt schon hinter einem Baum  
Da war vorbei des Rehleins Lebenstraum.

Getroffen wars und sterbend lag es da, lag es da,  
das man vorher noch munter hüpfen sah, hüpfen sah,  
da trat der Jäger aus des Waldes Saum,  
und sprach: „Das Leben ist ja nur ein Traum“  
da trat der Jäger aus des Waldes Saum,  
und sprach: „Das Leben ist ja nur ein Traum“

Schier 18 Jahre sind verflossen schon, flossen schon,  
die er verbracht als junger Waidmannssohn, Waidmannssohn,  
er nahm die Büchse, schlug sie an ein`n Baum,  
und sprach: „Das Leben, es ist ja nur ein Traum“  
er nahm die Büchse, schlug sie an ein`n Baum,  
und sprach: „Das Leben, es ist ja nur ein Traum“

## **Hohe Tannen**

Hohe Tannen weisen die Sterne  
An der Iser wildspringender Flut.  
Liegt das Lager auch in weiter Ferne,  
Doch du Rübezahl hütetest es gut.  
Liegt das Lager auch in weiter Ferne,  
Doch du Rübezahl hütetest es gut.

Komm zu uns an das lodernde Feuer  
In die Berge bei stürmischer Nacht.  
Schirm die Zelte, die Heimat, die teure,  
Komm und halte mit uns treue Wacht.  
Schirm die Zelte, die Heimat, die teure,  
Komm und halte mit uns treue Wacht.

Höre Rübezahl, was wir Dir sagen:  
Volk und Heimat, die sind nicht mehr frei.  
Schwing die Keule wie in alten Tagen,  
schlage Hader und Zwietracht entzwei.  
Schwing die Keule wie in alten Tagen,  
schlage Hader und Zwietracht entzwei.

Hohe Tannen weisen die Sterne  
Wo der Strom fließt so still durch das Tal  
wiesen einst uns den Weg in die Ferne  
grüßen uns nun zum allerletzten Mal  
wiesen einst uns den Weg in die Ferne  
grüßen uns nun zum allerletzten Mal.

## Schön ist die Jugend

Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten  
Schön ist die Jugend sie kommt nicht mehr  
Bald wirst du müde durchs Leben schreiten  
Um dich wirds einsam, im Herzen leer

Refrain:

Drum sag ich's noch ein mal schön ist die Jugendzeit  
Schön ist die Jugend sie kommt nicht mehr.  
Sie kommt, sie kommt nicht mehr kehrt niemals wieder her  
Schön ist die Jugend sie kommt nicht mehr  
Ein jeder Weinstock trägt schwere Reben  
Und aus den Reben fließt süßer Wein  
Wir woll'n die Jugend froh mit ihm durchleben  
Er bringt uns Glück und Wein und Sonnenschein

Refrain:

Drum sag ichs .....

Vergangene Zeiten kehren niemals wieder  
Was einst dein Alles war raubt dir der Tod  
Drum freut des Lebens euch singt frohe Lieder  
So lang die Jugend im Herzen lobt

Refrain:

Drum sag ich's noch ein mal schön ist die Jugendzeit  
Schön ist die Jugend sie kommt nicht mehr  
Sie kommt, sie kommt nicht mehr kehrt niemals wieder her  
Schön ist die Jugend sie kommt nicht mehr.

## **Am Brunnen vor dem Tore**

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum  
Ich träumt' in seinen Schatten  
So manchen süßen Traum  
Ich schnitt in seiner Rinde  
So manches liebe Wort  
Es zog ihm Freud' und Leide  
Zu ihm ich immer fort  
Zu ihm ich immer fort.

Ich muß' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht  
Da hab ich noch im Dunkeln  
Die Augen zugemacht  
Und seine Zweige rauschten  
Als riefen sie mir zu  
Komm her zu mir Geselle  
Hier findest du deine Ruh'  
Hier findest du deine Ruh'.

Die kalten Winde bliesen  
Mir graut ins Angesicht  
Der Hut flog mir vom Kopfe  
Ich wendete mich nicht  
Nun bin ich manche Stunden  
Entfernt von jedem Ort  
Und immer hör ich's rauschen  
Du fändest Ruhe dort  
Du fändest Ruhe dort.

## **Nun ade du mein lieb Heimatland**

Nun ade, dNun ade, du mein lieb' Heimatland,  
Lieb' Heimatlieb Heimatland, ade!  
geht jetzt Es geht nur fort zum fernen Strand,  
Heimatlieb Heimatland, ade!  
|: Und so sing ich denn mit frohem Mut,  
Wie man singet, wenn man wandern tut,  
Lieb' Heimatland, ade! :|

2. Wie du lachst mit deines Himmels Blau,  
Lieb' Heimatland, ade!  
Wie du grüßest mich mit Feld und Au,  
Lieb' Heimatland, ade!  
|: Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn,  
Doch jetzt zieht mich's zur Ferne hin,  
Lieb' Heimatland, ade;! :|

3. Begleitest mich, du lieber Fluß,  
Lieb Heimatland, ade!  
Bist traurig, daß ich wandern muß,  
Lieb' Heimatland, ade!  
|: Vom moos'gen Stein am wald'gen Tal,  
Da grüß ich dich zum letzten Mal,  
Lieb' Heimatland, ade! :|

## **Guten Abend gute Nacht**

Guten Abend, gut Nacht,  
mit Rosen bedacht,  
mit Näglein besteckt  
schlupf unter die Deck.  
Morgen früh, wenn Gott will,  
wirst Du wieder geweckt,  
morgen früh, wenn Gott will,  
wirst Du wieder geweckt.

Guten Abend, gut Nacht,  
von Englein bewacht,  
die zeigen im Traum,  
dir Christkindleins Baum,  
Schlaf nun selig und süß,  
schau im Traum s` Paradies.  
Schlaf nun selig und süß,  
schau im Traum s` Paradies.

Guten Abend, gut Nacht,  
mit Rosen bedacht,  
mit Näglein besteckt  
schlupf unter die Deck.  
Morgen früh, wenn Gott will,  
wirst Du wieder geweckt,  
morgen früh, wenn Gott will,  
wirst Du wieder geweckt.

## **Ein Heller und ein Batzen**

1. Ein Heller und ein Batzen,  
Die waren beide mein, ja mein  
Der Heller ward zu Wasser,  
Der Batzen zu Wein, ja Wein,  
Der Heller ward zu Wasser,  
Der Batzen zu Wein.  
|: Heidi, heido, ha ha :|  
Heidi, heido, hei ha ha ha

2. Die Wirtsleut und die Mädél,  
Die rufen beid': "Oh weh! Oh weh!",  
Die Wirtsleut, wenn ich komme,  
Die Mädél, wenn ich geh, ja geh.  
Die Wirtsleut, wenn ich komme,  
Die Mädél, wenn ich geh.  
|: Heidi, heido, ha ha :|  
Heidi, heido, hei ha ha ha

Das war 'ne wahre Freude,  
Als mich der Herrgott schuf, ja schuff.  
Ein Kerl wie Samt und Seide,  
Nur schade, daß er suff, ja suff.  
Ein Kerl wie Samt und Seide,  
Nur schade, daß er suff.  
|: Heidi, heido, ha ha :|  
Heidi, heido, hei ha ha ha

## **Preußenlied**

Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?  
Die Fahne schwebt mir weiß und schwarz voran!  
Daß für die Freiheit meine Väter starben,  
Das deuten, merkt es, meine Farben an.  
Nie werd' ich bang verzagen,  
Wie jene will ich's wagen

|: Sei's trüber Tag, sei's heitrer Sonnenschein,  
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein! :|

Nicht jeder Tag kann glühn im Sonnenlichte;  
Ein Wölkchen und ein Schauer kommt zur Zeit;  
Drum lese keiner mir es im Gesichte,  
Daß nicht der Wünsche jeder mir gedeiht.  
Wohl tauschten nah und ferne  
Mit mir gar viele gerne;

|: Ihr Glück ist Trug und ihre Freiheit Schein:  
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein! :|

Und wenn der böse Sturm mich wild umsauset,  
Die Nacht entbrennet in des Blitzes Glut;  
Hat's doch schon ärger in der Welt gebrauset,  
Und was nicht bebte, war der Preußen Mut.  
Mag Fels und Eiche splintern,  
Ich werde nicht erzittern;

|: Es stürm' und krach', es blitze wild darein!  
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein! :|

Und wir, die wir am Ost- und Nordseestrände,  
Als Wacht gestellt, gestählt von Wog' und Wind,  
Wir, die seit Düppel durch des Blutes Bande  
An Preußens Thron und Volk gekettet sind,  
Wir woll'n nicht rückwärts schauen,  
Nein, vorwärts mit Vertrauen!

|: Wir rufen laut in alle Welt hinein:  
Auch wir sind Preußen, wollen Preußen sein! :|